

Vorstadt- Star ohne Allüren



Gewitzt, gewandt, gut aussehend. Schauspielerin Hilde Dalik alias Vorstadtweib Vanessa Schwarz ist auch Fiat-Fan. – Ein vergnüglicher Talk über Eleganz und Toleranz über den Dächern der Stadt.

Text: Petra Mühr, Fotos: Alexander Seger (3), ORF (3), Fiat (1)





Seit 2016 spielt Hilde Dalik die Rolle der Vanessa in den „Vorstadtweibern“ (oben mit Maria Köstlinger alias Waltraud; inks mit ihrem Serien-Chef, dem Gebrauchtwagenhändler Werner Vogel, gespielt von Christoph Grisseemann)

W

ie findest du ihn eigentlich?“, fragt Hilde Dalik aufrichtig interessiert, während wir am wahrscheinlich heißesten Tag dieses Sommers zur absolut heißesten Mittags-Uhr-Zeit auf dem Weg zur Fotolocation mit Blick über Wien sind, und sitzt dabei sehr cool neben mir. Das liegt nicht so sehr an der auf vollen Touren laufenden Klimaanlage, sondern ihrer absolut lockeren und hinreißend unkomplizierten Art. „Er“ ist übrigens der Fiat 500X, für den die bezaubernde Schauspielerin seit einigen Monaten Markenbotschafterin ist. Rasch sind wir in ein fideles Geplauder über Design, Größe und Fahrverhalten verwickelt und natürlich auch über ihre Rolle als Vanessa in den „Vorstadtweibern“.

Entschuldigen, ich kenn' Sie!

Seit die gebürtige Gießhüblerin in der erfolgreichen TV-Serie über verlogene Frauen aus der Wiener Vorstadt die Hochstaplerin mimt, die eine Scheinwelt konstruiert, um bei den wirklich reichen Vorstädterinnen anerkannt und beliebt zu sein, ist Daliks Bekanntheitsgrad deutlich gestiegen. Dement-

sprechend oft wird sie auf der Straße angesprochen, als Vanessa oder auch als Hilde, und freut sich ehrlich darüber; ebenso über die Romy, die ihr 2018 für eben jene Rolle als beste Seriendarstellerin verliehen wurde.

Als Kind wollte Hilde Regisseurin werden, schnupperte später ins Jusstudium, nahm dann Schauspielunterricht, guckte sich zwischendurch das Theaterwissenschaften- und Philosophie-studium an und widmete sich wieder dem Schauspiel. Ihre erste Kino-Hauptrolle spielte sie 2004, erste Theatererfolge feiert sie 2005 mit Paulus Mankers „Alma – A Show Biz ans Ende“, ab 2006 hatte sie neun Jahre lang ein Engagement am Theater in der Josefstadt. 2016 löste sie diesen auf, zu viel Gewohnheit für die aktive Aktrice, spielt dort seither Gastrollen und stieg bei den Peripherie-Zicken ein.

Geplant hat sie von alldem nichts. „Ich bin kein sehr zielorientierter Mensch, ich folge immer meinen Gefühlen und meiner Intuition, ob das den Job oder mein Privatleben betrifft. Ich bin kein guter Stratege – aber vielleicht werde ich das noch, vielleicht kann man das ja auch lernen“, schmunzelt Dalik.

Rollen-Spiele

Es gibt ergo auch keinen Traumpart, den sie unbedingt einmal spielen will, vielmehr ist jeder neue, den die 40-jährige annimmt, ein fantastischer. Allerdings hätte sie manchmal gern mehr Zeit, um sich auf neue Rollen vorzubereiten und könnte sich die Wahl-Wienerin eine auf den Leib schneiden, dann „hätte ich gern ein halbes Jahr oder Jahr dafür Zeit, um auch physisch in die Rolle hineinzuwachsen, beispielsweise Muskeln aufzubauen, um eine Boxerin zu spielen, oder für ein Musical tanzen und singen zu lernen.“

Das spielt es aktuell allerdings nicht, ganz im Gegenteil, hat die Mimin drei Projekte parallel laufen. „Jetzt gerade drehen wir den ersten Block der vierten Staffel Vorstadtweibern, im Herbst folgt der zweite. Im TV-Film ‚Mitten in mein Leben‘ unter der Regie von Sascha Bigler spiele ich die Lebensgefährtin eines Mannes, gespielt von Oliver Mommsen, der drei Kinder erbt, weil ...“, Dalik unterbricht sich selbst, „...hm, ich weiß nicht, ob ich das erzählen darf ... also das dritte Projekt ist die Servus TV-Serie ‚Meiberger – Der Alpenkrimi‘ mit Fritz Karl, der spielt die Hauptrolle, einen Gerichtspsychologen ... und

„Ich bin kein sehr zielorientierter Mensch, ich folge immer meinen Gefühlen und meiner Intuition, ob das den Job oder mein Privatleben betrifft.“

da darf ich wirklich nicht mehr darüber erzählen“, beendet Hilde liebenswürdig abrupt die Beschreibung ihrer aktuellen Jobs, bevor sie hurtig hinzufügt, „ah ja und dann kommt im Herbst noch das Theaterstück ‚Schon wieder Sonntag‘ in den Kammerspielen und ‚Onkel Wanja‘ im Bronski und Grünberg und dann kommt im Dezember noch etwas.“ Das darf sie nun aber wirklich nicht genauer ausführen.

Hilde mal wild, mal mild

Wie sie sich selbst beschreiben würde, möchte ich wissen. Sie sei sehr elegant, meint sie, grinst und sagt „Scherz“ und



meint, sie sei auch sehr lustig, nur heute ein wenig müde, aber den Humor nimmt ihr ohnehin jeder in jeder Lebens- und Gemütslage ab. Gerade eben hat sie uns wieder davon überzeugt, als sie mein vergebliches Kramen in der Tasche nach einem Fächer bemerkte und – während ich mir hechelnd die Schweißperlen von der Stirn wischte – spontan die Mappe mit den Interviewfragen ergriff und mit den Worten „Ich kann ja inzwischen aushelfen, aber lang halte ich nicht durch, da fallen mir die Arme ab!“ wild wachelte. Tolerant sei sie wohl auch, das meint Hilde jetzt absolut ernst, und setzt sich in diesem Zusammenhang sehr für Flüchtlinge ein, weil ihr sehr wichtig ist, dass es „nicht nur mir gut geht, sondern auch der Gemeinschaft“.



Elegant und charmant

Mit der Eleganz hat sie's wirklich, denn auch ein Auto muss für Dalik „cool, elegant und außergewöhnlich sein, wie der

„Eine gute Autofahrerin fährt elegant und schnell, ohne dabei geblitzt zu werden oder jemandem anderen zu schaden ...“

Fiat 550X eben, ich finde ja auch, dass doch viele reinpassen, obwohl er gar nicht so groß aussieht.“ Der Vierradantrieb (nicht das abgebildete Modell, dieses ist ein Fronttriebler) taugt der Multitalentierten ebenfalls und hat ihr in einem Winterurlaub, als etliche andere Skifahrer hängenblieben sind und abgeschleppt werden mussten, bereits geholfen, die elegante Haltung zu bewahren, denn sie fuhr locker an allen anderen vorbei.

Assistenzsysteme schätzt die heitere Hilde schon, bezeichnet es jedoch als „Luxus, wenn man beispielsweise eine Einparkhilfe hat“, weil brauchen tut sie diese „Spompanadeln“ nicht wirklich, sie „mag gern selber wissen und einschätzen, wie groß die Parklücke ist, weil einparken kann ich wirklich sehr gut.“

Mir drängt sich die abschließende

Frage auf, ob sie generell eine gute Autofahrerin sei, und als hätte ich's geahnt, antwortet sie: „Eine sehr gute sogar!“ und liefert sogleich die Erklärung: „Eine gute Autofahrerin fährt elegant und schnell, ohne dabei geblitzt zu werden oder jemandem anderen zu schaden, und sie legt immer eine Coolness an den Tag und hört gute Musik.“ – Natürlich, was sonst! Und was die Vorstadtweib-Vanessa darunter versteht, ist rechts im elegant-lustigen Wordrap zu lesen. n



Große Vorfreude bei Vorstadtweib Vanessa alias Hilde auf den neuen 500X: Er lockt mit neuen Motoren und neuen Assistenzsystemen

Hilde Dalik im Wordrap

Mein erstes Auto war ... hm, was war denn das bloß für eine Marke? Ich kann mich sehr gut daran erinnern, wie es aussah. Es war das ehemalige Firmenauto meines Vaters, war weiß und hatte gelbe und rote Streifen.

Bei einem Auto schaue ich zuallererst auf ... das Aussehen und die innere Ausstrahlung.

Im Stau ... bin ich genervt. Und höre Musik, um zu entspannen.

Mobilsein bedeutet für mich ... die Freiheit zu haben, spontan irgendwohin zu fahren, worauf ich grad Lust habe. Das Meer ist ja auch nicht so weit weg, da war ich letzts sehr rasch in Italien, im Fiat-Land.

In meinem Auto befindet sich immer ... Kaugummi.

Aus meinem Autoradio tönt ... gute Musik. Die kommt tages- und wetterabhängig von Michael Jackson, Element Of Crime oder den Fantastischen Vier.

Gleiten oder Glühen? Gleiten ist so gemütlich, nicht!?, und Glühen so „sssstt“ – also: Gleiten.

Bei einer Reifenpanne ... wechsele ich die Reifen ... selber. – Okay, das war jetzt geschwindelt.

Wenn ich mein Führerscheinfoto ansehe, dann ... gefalle ich mir sehr gut, ich bin viel jünger darauf.

Tempo 130 auf der Autobahn, 140 oder kein Tempolimit? 130 reicht, es fahren ja eh alle immer schneller.

Ich brauche mein Auto, weil ... ich viel in Österreich umherfahre, auch über die Grenzen hinaus und mit dem Auto kann ich viele Sachen mit dabei haben.

Einparken kann ich ... extrem gut!

Verbrauch und Emission eines Autos ... muss man beachten und sind wichtig bei der Kaufentscheidung.

Ich steige auf ein Elektroauto um, wenn ... mach ich!

Das Design eines Autos ... ist sehr wichtig – auch wenn das eine langweilige Antwort ist.

Bei einer Polizeikontrolle ... wäre ich sehr kooperativ. Ich hatte bislang nur eine, mit Alkotest, damals war ich auf dem Fahrrad unterwegs. Ergebnis: null Promille.

Dieses Auto würde ich gerne fahren: Fiat 124 Spider.